



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/124

DOI: 10.17886/RKI-History-o881

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin N.W. Charitéstr. 1
d. 16ten April 1893

Lieber Kollege! [vermutlich Johannes Schiess]

Gleich nach Empfang Ihres Briefes habe ich mit Dr. Bittner darüber gesprochen, ob er geneigt ist, die Stelle eines Hygienikers für Alexandrien anzunehmen, und von ihm eine zusagende Antwort erhalten. Dr. Bittner ist lange Zeit (ich glaube 4-5 Jahre) Assistent bei Flügge gewesen und hat bei diesem eine ausgezeichnete Schule durchgemacht. Einige von seinen Arbeiten sind in der Zeitschrift für Hygiene veröffentlicht, wo Sie dieselben vielleicht gesehen haben. Da er jetzt so weit war, um bei einer demnächstigen außerordentlichen Professur für Hygiene in Frage zu kommen, so wünschte das Kultusministerium, daß er noch einige Zeit bei mir arbeiten solle, um namentlich auch auf Choleraephyllaxis eingeübt zu werden. Zu diesem Zwecke ist er seit etwa 4 Monaten in meinem Institut; auch an einer Choleraexpedition nach Altona habe ich ihn theil nehmen lassen. Ich hatte also hinreichend Gelegenheit, ihn kennen zu lernen und habe mich davon überzeugt, daß er ein ausgezeichneter Hygieniker und ebenso tüchtiger Bakteriologe ist. Ich glaube kaum, daß Sie eine geeignetere Persönlichkeit finden können. Viel Französisch versteht er zwar nicht, aber doch so viel und auch ebenso viel Englisch, daß er nach einigen Wochen hinreichend geübt sein wird, um allen Ansprüchen zu genügen. Alles Übrige stelle ich Ihnen anheim, da es das Einfachste ist, daß Sie, im Falle Sie ihn haben wollen, mit ihm selbst in Verbindung treten. Seine Adresse ist: Institut für Infektionskrankheiten, Charitéstr. 1.

Gestern war ein wichtiger Tag, der Schluß der fast 5 Wochen langen internationalen Konferenz in Dresden. Der Erfolg ist ein über alle Erwartungen hinaus gehender. Der Waarenverkehr ist mit Ausnahme von Lumpen und getragenen Kleidern, vollständig freigegeben; Quarantänen sind verlassen, nur noch 5 tägige Observation der inficirten Schiffe. Allerdings haben einige Staaten, nämlich Türkei, Griechenland und Portugal, die Konvention noch nicht mit unterzeichnet, aber der Eindruck, den die Einmüthigkeit der übrigen Europäischen Staaten, auch die sogenannten Quarantenärstaaten gemacht hat, war doch unverkennbar und es läßt sich bestimmt erwarten, daß auch diese in Zukunft von ihren unsinnigen Verkehrsbeschränkungen erheblich nachlassen werden.

In Frankreich, Rußland und wahrscheinlich auch in Belgien hat die Cholera allem Anschein nach überwintert und beginnt sich wieder auszubreiten. In Deutschland ist dagegen seit einigen Monaten alles ruhig. Wenn es so bleibt, dann wäre das ein gewaltiger Triumph; denn es wäre damit der Beweis geliefert, daß die von mir befolgte Taktik wirklich im Stande ist, die Cholera mit Sicherheit zu beseitigen.

In nächster Zeit komme ich hoffentlich dazu über dieses Thema etwas zu schreiben, was ich Ihnen natürlich sofort in Separatabdruck zuschicken werde.

Viele Grüße an Ihre Frau Gemahlin und an Kartulis, sowie an Sie selbst
von Ihrem ergebensten
R. Koch

as1621024 7

Berlin N.W. Charitéstr. 1.
J. 16 - April 1843

Sehr geehrter Herr!

Gleich nach Empfangung Ihres Briefes habe ich mich
Dr. Bitter darüber ausgesprochen, ob er geneigt
ist, die Rolle eines Sprechers für Klagen,
die er zu übernehmen, und von ihm eine zu erwarten,
so bald es möglich ist. Dr. Bitter ist keine
Zeit (ich glaube 4-5 Jahre) abwesend bei Fleißige
arbeiten und hat das Wissen eines tüchtigen,
nicht nur die Aufmerksamkeit seiner von seinen
Arbeiten sind in der Welt für Sprechers vor-
zuziehen, was die Stellen zu leisten. Ich habe
Ich er nicht so weit weg, um bei einer
unvollständigen unvollständigen Verfasser für Sprechers,
um in Folge zu kommen, so wie ich die
Kulturministerium, das er auf meine Zeit
bei mir arbeiten sollte, und wenn möglich auch

auf Helms vorgeschriebene Weise zu werden. In
diesem Zustande ist er seit etwa 4 Monaten in
meinem Besitze; auch an einer Helms erkrankung
auf Malta habe ich ihn seit Anfang lassen. Ich
solte alle fürwärtigen Galaxen, die kommen zu
lernen und habe mich dieses zu versichert, dass er
ein sehr geschickter Geograph ist und überhaupt
sehr vieler Kenntnisse ist. Ich überlasse Ihnen, ob
Sie eine geeignete Persönlichkeit finden können.
Herr Smeaton hat er jetzt nicht, aber das
sehr gut und auch überhaupt sehr gut, dass er noch
einigen Nutzen fürwärtig zu sein wird, um
viele Aufträge zu thun. Alles Übrige
habe ich Ihnen anzuzeigen, ob es das Beste ist,
auch Sie, im Falle Sie ihn haben wollen, wird
ich sehr in Verbindung stehen. Die Adresse
ist: Institut für geographische Kenntnisse, Privat-1.

Gestern war ein rechtlicher Tag, der Zweck der
 selb 5 Meilen langen internationalen Konferenz
 in Straßburg. Der Vorsitz ist ein über alle Grenzen
 hinweg führendes. Der Prozess wurde
 ist mit Ausnahmen von dem Ganzen und getrennt
 über den, vollständig freigegeben; demnach
 sind verbleibend nur noch 5 Meilen Absprachen
 der internationalen Flüsse. Allerdings haben wir,
 in Straßburg, nämlich für die, für den Land und
 Posten, die Übergangsbahn nach nicht mit
 unterzeichnet, aber der Grund, der die
 Möglichkeit der übrigen zukünftigen Verhandlungen,
 die gegenwärtigen Bemerkungen, werden gemacht
 hat, war das ein zu erkennen und es heißt bei
 bestimmten Anzeichen, daß sich dies in Zukunft
 von ihnen im jüngsten Verkaufslustigen Dinge
 vollständig verfallen werden.

In Frankfurt, Münster und Westfalen liegt uns in
Kriegszeit die Gefahr allem Aufstande auszuweichen,
wunder und begreiflich ist es nicht und zu vermeiden. In
Westfalen ist der Krieg seit einigen Monaten allem
ausgebrochen. Wenn es so bleibt, dann wird sich ein
gewaltiger Krieg ausbrechen; dann ab unser Staat der
Leistung verliert, dass die von uns besetzten
Gebiete unvollständig in Deutschland, die Gefahr wird
Wiederhergestellt zu besetzen.

Die nächste Zeit können wir hoffentlich nicht
über das Maß hinaus hinaus zu vermeiden, und wir
sollen natürlich sofort in Deutschland zurück zu
gehen werden.

Wala Gräfin von der Frau Anna Gräfin und an
Karlshof, Berlin an die Kaiserin

von Johann Wolfgang von

R. Koch